

Von Legenden und jungen Stars! Unter dem diesjährigen Motto „Trumpets, Bones & Horns“ verbindet das Internationale Jazzfestival *Bingen swingt* europäische Größen und hiesige Meister des Jazz!

Zumeist wird der Jazz mit seiner Wiege, den USA verbunden. Dass schon seit langer Zeit die europäische Szene „flügge“ geworden ist und bereits ganz eigene Triebe hervorgebracht hat, klingt für manch einen eher fremd. Natürlich gab es einen allseits bekannten Paul Kuhn, an ihn erinnern sich die meisten allerdings als Entertainer und Schlagerkomponist. Und auch James Last wird zumeist der Unterhaltungsmusik zugesprochen. Kein Wunder, war doch in der Kriegs- und Nachkriegszeit mit Jazz kaum eine müde Mark zu machen. Aber spätestens bei dem Namen **Klaus Doldinger** ist klar: auch aus unseren Landen ist der Jazz nicht weg zu denken. Mehr noch: er hat auch hier eine lange Tradition!

Fangen wir doch daher gleich mit **Doldinger** an: Nahezu jeden Sonntag erreicht die Musik des inzwischen 80jährige Altmeisters des Saxophons mit der Titelmelodie des „Tatorts“ die Wohnzimmer in Deutschland und darüber hinaus. Auch ließ seine Filmmusik zu „Das Boot“ so manchen Atem stocken während „Die unendliche Geschichte“ in phantastische Welten entführte. Für seine Vielseitigkeit bekannt, vertonte er Webespots, schrieb unter seinem Pseudonym Paul Nero Tanz- und Rock-Musik und kann in seiner 63jährigen Bühnenkarriere auf mehr als 5000 Live-Auftritte weltweit zurückblicken. Er selber sagt: „Ich habe das Zusammenspiel mit anderen Musikern immer als etwas Besonderes, etwas Beglückendes empfunden. Man kann ja auch viel mit Worten sagen, aber es ist dennoch kein Vergleich zu Tönen. Sie reichen über alles andere hinaus und sind von unbeschreiblicher Ausdrucksmöglichkeit. Das ist die Grundessenz, die man mit dem Jazz in die Wiege gelegt bekommt und sich erhalten muss.



© Peter Hoennemann

Ich habe immer gespielt und keine Ambitionen, mich zurückzulehnen“.

Nach Bingen kommt er mit seiner wohl bekanntesten Formation **Passport**, mit der er allein 35 CDs einspielte und mit denen er seine jüngst erschienen CD präsentieren wird.



© D. Vass

Ebenfalls zu den Grandseigneurs des europäischen Jazz gehört der Italo-schweizer **Franco Ambrosetti**. Mit 75 Jahren kann er auf eine beeindruckende Laufbahn als Trompeter und Flügelhornist zurück blicken, wobei das nicht immer ganz einfach war, da er auch ein internationales Unternehmen mit 600 Angestellten leitete. Oft nahm er auf Ge-

schäftsreisen den gefüllten Hotelschrank als Schalldämpfer und öffnete dabei das Fenster, damit sich vermischende Geräusche für andere Hotelgäste eher nach einem Fernseher anhörten. So musste er die Musik nie vernachlässigen, ist er doch durch seinen Vater – ebenfalls Jazzmusiker (ein Saxophonist) und Industrieller - schon von Kindesbein mit dem Jazz aufgewachsen. Ambrosetti hat dieses Doppelleben sogar derart gut gemeistert, dass selbst Miles Davis ihn in einem Interview als einzigen akzeptablen weißen Musiker nannte. Seinem unglaublich schönen Ton, hochvirtuos und dennoch von Gelassenheit geprägt, verdankt Ambrosetti unzählige Zusammenarbeiten mit den Größen des Jazz: Phil Woods, Dexter Gordon, Cannonball Adderley, Joe Henderson, Michael Brecker, Mike Stern, Ron Carter. Mit John Scofield, Jack DeJohnette, Terri Lyne Carrington, Buster Williams, Randy Brecker und vielen mehr nahm er just im letzten Januar seine Geburtstags-CD auf! Auch Klaus Doldinger kreuzte immer wieder seine Wege und es verbindet beide eine tiefe Freundschaft. Wer weiß, ob die beiden nicht auch das ein oder andere Stück in Bingen zusammen spielen werden?

Aus einer anderen Region Europas stammt der ungarische Saxophonist **Tony Lakatos**. Auch wenn er mit 58 noch nicht als Legende bezeichnet werden kann, so ist er doch mit seinen Tätigkeiten für die hr-Bigband und seinen unzähligen Zusammenarbeiten mit Musikern wie Randy Brecker, Kenny Wheeler, Joachim Kühn, Art Farmer und vielen, vielen mehr aus der internationalen Jazzszene nicht weg zu denken. Nach langjähriger Ausbildung an der Violine entdeckte er erst mit 17 das Saxophon für sich, lernte schnell es zu beherrschen und entwickelte sich zu einem unglaublichen Instrumentalisten. Heute gehört er zu den führenden und viel gefragten europäischen Meistern seines Fachs. Trotz Wohnsitz in Deutschland, ist Lakatos immer noch sehr mit seiner Heimat und seinen Gypsy-Wurzeln verbunden. So

kommt er auch mit seinem Projekt „The Gypsy Tenors“ nach Bingen, bei dem er sich mit den zwei weiteren Saxophonisten **Rick Margitza** und **Gabor Bolla** – beide gehören ebenfalls der ethnischen Minderheit der Roma an – zusammenschließt, um ihre Tradition in mitreißend energetische und swingende Musik auf allerhöchstem Niveau zu verwandeln.



© Künstler

Kein Altmeister aber definitiv einer der neuen Stars in Sachen Jazztrompete ist **Frederik Köster**. Auch ihm wurde die Musik durch seinen Vater in die Wiege gelegt und zig Auszeichnungen – darunter der Echo Jazz, der Neue Deutsche Jazzpreis und der WDR Jazz-



schen Stilen © Künstler

preis – zeugen von seinem großartigen Talent. Vor allem bekannt ist Köster für seine Vielseitigkeit und so ziert die Liste der Musiker, mit denen er bereits gespielt hat nicht nur Jazzer, wie Albert Mangelsdorff, Randy Brecker, Lalo Schiffrin, Michael Wollny, Nils Landgren, Jane Monheit, Peter Herbolzheimer, Nils Petter Molvær, sondern ebenfalls so prominente Namen wie Nina Hagen und die Sportfreunden Stiller. Kein Wunder also, dass auch sein eigenes Quartett durch eben diese Offenheit charakterisiert ist. Er bedient sich ganz ohne Zwang, ohne Verkünstelung aus vielen Stilen und Genres vom Jazz über Rock bis zur Minimal Music. Seine Musik schlägt Brücken zwischen und Epochen.

Als Alleskönner an der Trompete wird sich Köster in Bingen aber auch auf die Intimität eines Duos einlassen und zusammen mit seinem langjährigen Freund und Pianisten Sebastian Sternal den teils lyrischen und subtilen, teils Energie geladenen Momenten ihrer gemeinsamen Musik auf den Grund gehen.



© Ulla Binder

wurzelt ist, aber ebenso als verklärter Romantiker. Von sich selber sagt er, dass er ein Fan von „richtigen Bands“ mit langer Zusammenarbeit ist und die meisten seiner Formationen bestehen schon viele Jahre. Für Bingen swingt hat er sich sein Trio „Nostalgia“ ausgesucht. Zusammen mit Arno Krijger an der Hammond Orgel und Dejan Terzic am Schlagzeug gibt sich Wogram hier seinen beiden Leidenschaften hin und bringt den Jazz in unmittelbare Tuchfühlung mit der Tradition der deutschen Romantik.

In die Riege der neuen Stars der europäischen Jazzszene reiht sich wahrhaftig auch der in der Schweiz lebende Posaunist **Nils Wogram** ein. Auch seine Karriere wird von Auszeichnungen wie dem Albert-Mangelsdorff-Preis, dem BMW-Welt-Jazz-Award und nicht zuletzt dem Echo Jazz geziert und er gilt als unbefangener Visionär, der tief in der Tradition des Jazz ver-

Internationales Jazzfestival „Bingen swingt“

Vorverkauf:

3-Tages-Ticket: 26 €, erm.* 20 € (Freitag, Samstag, Sonntag)

1-Tages-Ticket: 16 €, erm.* 13 € (Freitag oder Samstag)

1-Tages-Ticket: 13 €, erm.* 11 € (Sonntag)

Kinder bis 13 Jahre: frei

Riverboat-Shuffle: 39 € / für Inhaber eines Bingen-Swingt-Tickets: 29 €



Erhältlich in der Tourist-Information Bingen und unter www.adticket.de

Abendkasse:

3-Tages-Ticket: 30 €, erm.* 26 € (Freitag, Samstag, Sonntag)

1-Tages-Ticket: 20 €, erm.* 16 € (Freitag oder Samstag)

1-Tages-Ticket: 15 €, erm.* 12 € (Sonntag)

Kinder bis 13 Jahre: frei

Riverboat-Shuffle: 39 € / für Inhaber eines Bingen-Swingt-Tickets: 29 €

Erhältlich an allen Einlassstellen auf dem Festivalgelände